



## Stefan Zweig und „Die Welt von Gestern“

Eine Lesung  
ausgewählter Texte von Stefan Zweig,  
in Erinnerung an den 70. Todestag des Schriftstellers

vorgetragen von Gregorij H. von Leitis

Einführungsvortrag: Michael Lahr

Premiere am 21. März 2012:  
Freunde Deutscher Sprache (Greenwich, Connecticut / USA)

1881 in Wien geboren, wuchs Stefan Zweig in einem großbürgerlichen Elternhaus auf. Sein Vater war der Textilfabrikant Moritz Zweig, seine Mutter Ida Brettauer stammte aus einer italienischen Bankiers-Familie. Bereits im Alter von 16 Jahren veröffentlichte Zweig seine ersten Gedichte. Nach dem Studium der Philosophie und Literatur in Wien und Berlin, arbeitete Stefan Zweig eine Zeitlang mit in der Kulturbeilage der angesehenen Zeitung *Neue Freie Presse* und wirkte der avantgardistischen Bewegung des *Jungen Wien* mit. Die Erfahrungen des 1. Weltkrieges machten ihn zu einem Pazifisten. Gemeinsam mit seinem väterlichen Freund Romain Rolland setzte er sich nach 1918 für die friedliche Vereinigung Europas ein.

Bis zum Alter von 52 Jahren führte Zweig ein sehr erfolgreiches Leben. Er veröffentlichte eine Reihe von Büchern und Theaterstücken, reiste viel umher, und warb in zahlreichen Vorträgen für seinen Traum, die Welt auf humanistischen Tugenden neu aufzubauen. Geprägt vom Geist und Werk des Erasmus von Rotterdam, zutiefst überzeugt von der inneren persönlichen Freiheit des Menschen und beseelt vom europäischen Gedanken, setzte Zweig sich ein für ein geistig geeintes Europa, in dem Nationalismus und Revanchismus keinen Platz haben sollten.

Nach der Machtergreifung durch die Nazis emigrierte er nach England. Seine Bücher wurden von den Nazis verbrannt. Mit dem Beginn des 2. Weltkrieges erkannte Zweig, dass der Traum eines im Geist des Humanismus geeinten Europa, den er beinahe zwei Jahrzehnte lang nicht nur als Utopie geträumt sondern an dessen Realisierung er mit all seinen geistigen und kreativen Kräften mitgewirkt hatte, endgültig zerstört sei. Er ließ sich im brasilianischen Petropolis nieder. Der fortschreitende Krieg und die immer düsterer werdenden Aussichten in Europa bedrückten ihn schließlich so sehr, dass er schließlich in der Nacht vom 22. Februar 1942 Selbstmord beging.

Der Literaturwissenschaftler Volker Michels sagt treffend über Zweigs Werk: Er ist „leicht zu lesen und schwer zu leben. (...) Autoren seines Schlages ermuntern den Leser, sich selbst einzubringen, Konsequenzen aus der Lektüre zu ziehen.“

In einem Brief an Richard Strauss schrieb Zweig einmal: „Allen wirklichen Kunstwerken wohnt die Kraft inne, Widerstände zu besiegen.“ Zweig war Realist genug, um zu sehen, wie die Welt um ihn herum wirklich war. Doch er bleibt nicht bei der Abbildung dieser erlebten Welt stehen. Seine Bücher treiben uns an, Energien zu entwickeln zur Beseitigung der geschilderten Missstände. Jede Zeile fordert uns als seine Leser heraus, die eigene Trägheit des Herzens zu überwinden.

Stefan Zweig beschreibt das Spannungsverhältnis, in dem er steht, in einem Brief an Joseph Roth folgendermaßen: „Wir müssen das ‚Trotzdem‘ zum Leitmotiv unseres Lebens machen; die Menschen kennen und dennoch lieben.“

*The Lahr von Leitis Academy & Archive*  
Bonner Platz 1, D-80803 München  
Tel. +49-(0)89-30 72 95 19, Fax +49-(0)89-30 77 91 38  
[info@lahrvonleitisacademy.eu](mailto:info@lahrvonleitisacademy.eu)  
[www.lahrvonleitisacademy.eu](http://www.lahrvonleitisacademy.eu)  
[www.facebook.com/lvlaa](https://www.facebook.com/lvlaa)